

# Beilage 1737/2009 zum kurzschriftlichen Bericht des Öö. Landtags, XXVI. Gesetzgebungsperiode

## Initiativantrag

der unterzeichneten Abgeordneten des Oberösterreichischen Landtags

betreffend der Verlängerung der Öö.

Forschungsförderungskooperation mit der FFG

**Dieser Antrag wird gemäß § 26 Abs. 6 der Landtagsgeschäftsordnung als dringlich bezeichnet.**

Der Öö. Landtag möge beschließen:

Der Öö. Landtag fordert die Öö. Landesregierung auf, bereits jetzt Vorbereitungen für eine rechtzeitige und geordnete Verlängerung (bis 2013) der erfolgreichen, aktuell bis 31.12.2009 befristeten Öö. Forschungsförderung gemeinsam mit der FFG zu treffen mit dem Bund zu verhandeln und dem Öö. Landtag gemeinsam mit einem Evaluierungsergebnis zur Beschlussfassung vorzulegen, um das erklärte Ziel einer F&E-Quote von 3 Prozent des Bruttoregionalproduktes im Jahr 2010 zu erreichen und in der Folge auf 4% zu steigern.

Im Rahmen dieser Vereinbarung sollten jedenfalls folgende Schwerpunkte definiert werden:

- Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft
- Start up
- Forschung im Öko-Bereich
- Darlehensfinanzierungen und Haftungen.

### **Begründung:**

Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ist es wichtig, dass erfolgreiche und dynamische Betriebe auch weiterhin in Forschung & Entwicklung und Qualifizierung Ihrer Mitarbeiter(innen) investieren.

Öö setzt daher seit Jahren in besonderem Maße auf Forschung und Entwicklung, Innovation & Technologisierung, denn nur wer heute forscht, hat morgen - und damit auch nach der aktuell schwierigen Zeit - moderne, zukunftsgerichtete Arbeitsplätze. Der Chef des Max Planck-Institutes zur Forschung von Wirtschaftssystemen in Jena hat festgestellt, dass rund 40 Prozent des BIP auf Entwicklungen und Erfindungen beruhen, für die zwei bis drei Prozent des BIP investiert werden müssen. Genauso hat das WIFO in zwei Studien nachgewiesen, dass erhöhte Ausgaben in die Forschung Umsätze generieren und Beschäftigung schaffen. Ein in die Forschung investierter Euro bedeutet nachhaltig vier Euro mehr Umsatz. Eine Million Euro für die Forschung generiert langfristig bis zu 50 Beschäftigte. Auch das Austria Wirtschaftsservice beschäftigte sich mit dem Zusammenhang von Ausgaben in Forschung und Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Es wies nach, dass Förderungen im Bereich Technologie und Innovation seit 2004 mehr als 93.000 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert haben, allein 2008 waren es 9.000 Arbeitsplätze. Seit 2004 sind fast 700 Millionen Euro in die Förderung von Technologie und Innovation geflossen.

Oberösterreich kann auf eine sehr erfolgreiche Kooperation mit der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) verweisen. Das Land Öö hat nämlich seit 1. Jänner 2006 in einer gemeinsamen Aktion mit der FFG und

damit dem Bund bis dato **473** Projekte von heimischen Betrieben mit einem Investitionsvolumen von **350** Millionen Euro ausgelöst und finanziell unterstützt. Die Oö. Forschungsförderung ist somit ein enormer Impulsgeber für Innovationsleistungen der öö. Wirtschaft und Industrie und nicht nur die Großen, auch viele Klein- und Mittelunternehmen, profitieren davon. Außerdem erreichen wir damit auch wertvolle Inputs und Wettbewerbsvorteile in hochtechnologischen und zukunftsorientierten Bereichen - u.a. auch im wichtigen Öko-Bereich.

Alleine 2008 konnten so Land OÖ und FFG gemeinsam **162** Projekte öö. Unternehmen mit Kosten von nahezu **130** Mio. Euro unterstützen und damit einerseits viele Arbeitsplätze und Wertschöpfung in OÖ sichern und andererseits oberösterreichischen Unternehmen wichtige Forschungs- und Entwicklungsarbeit ermöglichen, die ihnen sowohl in schwierigen Zeiten aber - und das ist besonders wichtig - vor allem in der Zeit danach wieder Wettbewerbsvorteile (auch im globalen Weltmarkt) ermöglichen.

Speziell 2009 und in den folgenden Jahren müssen daher weiterhin Schwerpunkte im Bereich Forschung & Entwicklung gesetzt und Unternehmen dabei bestens unterstützt werden, weshalb auch im Bereich Darlehen und Haftungen für diese Bereiche verstärkt Aktivitäten gesetzt werden sollen. Da bis zu 70% der Gesamtkosten eines Forschungsprojektes förderbar sein können, wird so die Umsetzung einer Vielzahl von Forschungsprojekten ermöglicht, deren Finanzierung und Realisierung ansonsten nicht möglich wäre. Die Entscheidung hinsichtlich der Gewährung von Darlehen oder Haftungen der FFG werden aus rein technischen und wissenschaftlichen Überlegungen getroffen.

Da im Durchschnitt jedes "start up", also jedes neu gegründete Unternehmen, drei zusätzliche Arbeitsplätze schafft, sollen auch diese, genauso wie die Bereiche "Öko" und "Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft" einen besonderen Schwerpunkt bilden.

Linz, am 27. Jänner 2009

(Anm.: ÖVP-Fraktion)

**Stelzer, Pühringer, Brandmayr, Frauscher, Brunner, Bernhofer, Kiesel, Jachs, Hingsamer, Ecker, Hüttmayr, Eisenrauch, Schürerer, Lackner-Strauss, Stanek**

(Anm.: Fraktion der GRÜNEN)

**Hirz, Schwarz, Trübswasser, Wageneder**